

RUNDUM
PROMOTION

KULTUR

#08 | SEPTEMBER 2016

HERBST 2016

Die Wiener Symphoniker im Wiener Konzerthaus

Sa/So 1./2. Oktober 2016

Mendelssohn Bartholdy «Elias»

Wiener Singakademie · Marlis Petersen *Sopran* · Christianne Stotijn *Mezzosopran*

Michael Schade *Tenor* · Florian Boesch *Bassbariton* · Matthew Halls *Dirigent*

Felix Mendelssohn Bartholdy «Elias», *Oratorium nach Worten des Alten Testaments op. 70*

Di/Do 25./27. Oktober 2016

Konzerte zum Nationalfeiertag

Renaud Capuçon *Violine* · Robin Ticciati *Dirigent*

Max Bruch *Konzert für Violine und Orchester g-moll op. 26*

Anton Bruckner *Symphonie Nr. 6 A-Dur*

Fr/So 18./20. November 2016 (Vorverkauf für Mitglieder des Wiener Konzerthauses ab 3.10., allgemein ab 10.10.)

Mozart, Copland, Schubert

Sabine Meyer *Klarinette* · Lahav Shani *Dirigent*

Wolfgang Amadeus Mozart *Ouverture zu «Le nozze di Figaro» K 492*

Aaron Copland *Konzert für Klarinette und Orchester*

Franz Schubert *Symphonie Nr. 8 C-Dur D 944 «Große C-Dur-Symphonie»*

Fr/Sa 30./31. Dezember 2016 / So 1. Jänner 2017

Beethoven «Symphonie Nr. 9»

Wiener Singakademie · Simone Kermes *Sopran* · Marianne Crebassa *Mezzosopran*

Maximilian Schmitt *Tenor* · Florian Boesch *Bassbariton* · Krzysztof Urbanski *Dirigent*

Ludwig van Beethoven *Symphonie Nr. 9 d-moll op. 125*

KULTUR

#08 | SEPTEMBER 2016

EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser,

Kultur bewegt. Kultur belebt. Kultur vereint. Kultur lässt Gemeinschaft erleben und lädt zum gemeinschaftlichen Erleben ein. Zum Beispiel im Theater, Museum oder Konzerthaus. Dabei sein, wenn Stücke der Weltliteratur aufgeführt werden, wenn Bilder renommierter Künstler zu sehen sind, wenn Musik und Tanz direkt ins Herz treffen. Kaum ein anderes Land als Österreich, mit Wien als Welthauptstadt der Musik, ist besser dafür geeignet, Kultur zu genießen – in all ihren Facetten. Und kaum eine andere Jahreszeit macht mehr Lust auf Kulturerlebnisse aller Art als der Herbst. Die Museen öffnen mit neuen Ausstellungen ihre Türen, die Theater gehen nach einem ruhigen Sommer in die nächste Spielzeit, die Konzerthäuser starten in einen weiteren Zyklus, die Herbstfestivals lassen mit ihrem vielseitigen Programm aufhorchen.

Unser Anliegen ist ein ganz simples: Wir möchten Ihnen mit der neuen Ausgabe von RUNDUM Kultur Lust machen. Lust darauf, Kultur in Österreich auf höchstem Niveau zu erleben. Und wir sind sehr optimistisch, dass uns das auch gelingen wird.

Wir wünschen Ihnen unvergessliche Erlebnisse
Ihr RUNDUM-Kultur-Team



Coverfoto: vural / iStock.com

INHALT

Steirischer Herbst 2016: „WIR SCHAFFEN DAS!“	4 & 16
Festspielhaus St. Pölten: SIDI LARBI CHERKAOUI IN ST. PÖLTEN	5
Tanzquartier Wien: PURE LEBENSFREUDE	6
Wiener Symphoniker: BARBARA RETT PRÄSENTIERT MATINEE-ZYKLUS	7
Volkstheater: THEATER HANDELT VON GEMEINSCHAFT	8–9
Sonderausstellung anlässlich des 100. Todestages von Kaiser Franz Joseph: EINE AUDIENZ GANZ ANDERER ART	10
Theater Pur: KULTUR TRIFFT NATUR AUF SCHLOSS MARCHEGG	10
Albertina: SEURAT, SIGNAC, VAN GOGH – WEGE DES POINTILLISMUS	11
Museum Angerlehner: LICHTJAHRE – „ROT MACHT HIGH!“	11
Akademie der bildenden Künste in Wien: ROAD*REGISTERS. AUFZEICHNUNGEN MOBILER LEBENSWELTEN	12–13
Leopold Museum: FREMDE GÖTTER. FASZINATION AFRIKA UND OZEANIEN	14–15

IMPRESSUM

rundum Kultur

erscheint als Promotion-Beilage zur Tageszeitung DER STANDARD | Eigentümerin (100 %) / Medieninhaberin, Verlagsort und Verwaltungsadresse: Standard Verlagsgesellschaft m.b.H., 1030 Wien, Vordere Zollamtsstraße 13 | Offenlegung gem. § 25 Abs. 2 und 3 MedienG siehe: <http://derStandarddigital.at/Offenlegung> | Hersteller, Herstellungs- und Erscheinungsort: Leykam Druck GmbH & Co KG, 7201 Neudörfel, Bickfordstraße 21 | Produktion & Layout: Marlene Buchinger, Gerda Lasser | Bildbearbeitung: Heidi Seywald, Lukas Friesenbichler, Otto Beigelbeck | Text: DAS TEXTATELIER, Mag. Sandra Bak | Kontakt für Anzeigen und Promotion: Eva Fuith, eva.fuith@derStandard.at, Tel. 01/531 70-133, Mag. Eva Waibel, eva.waibel@derStandard.at, Tel. 01/531 70-595 | Cover: © iStock/vural | Diese Promotion-Beilage ist Werbung im Sinne des Mediengesetzes.

SEURAT
SIGNAC
WEGE DES POINTILLISMUS
VAN GOGH

MITTWOCH BIS 21 UHR

TÄGLICH, 16. 9. 2016 – 8. 1. 2017

ALBERTINA

Vincent van Gogh, 'Der Strom/The River', 1888, Collection Koller-Müller Museum, Olten, Switzerland



V.L.: State © Anders-Linden; Forever© Phile-Deprez

STEIRISCHER HERBST 2016: „WIR SCHAFFEN DAS!“

Themen und Fragen, was Europa sein könnte und wie man den aktuellen Herausforderungen angstfrei begegnen kann, durchziehen das Programm des steirischen herbst 2016. Die diesjährige Veranstaltung hat sich einem Leitmotiv verschrieben: „Wir schaffen das. Über die Verschiebung kultureller Kartografien“ – und zeigt, auf welch vielfältige und ausdrucksstarke Weise das Thema in der Kunst umgesetzt wird.

Das alte Europa und sein Verhältnis zum Rest der Welt – das Thema herrscht in diesem Jahr auch in der Kunst vor. Mit dem diesjährigen Leitmotiv erinnert der steirische herbst 2016 an einen Ausspruch der deutschen Kanzlerin Angela Merkel, die wiederum Barack Obama zitierte. Die Aussage ist ein Hinweis darauf, was Europa sein könnte: eine Gemeinschaft demokratischer Staaten, eine Zone, die Grundwerte des menschlichen, friedlichen Zusammenlebens garantiert, eine Solidargemeinschaft, die Chancengleichheit, freien Zugang zu Bildung und soziale Absicherung garantiert. Und gemeinsam Wege findet, den Herausforderungen dieser Zeit pragmatisch und angstfrei zu begegnen.

GESCHICHTEN VON FLUCHT UND EINER „(UN-)HEILEN WELT“

Themen und Fragen wie diese durchziehen das Programm des steirischen herbst 2016, finden sich auf vielfältigste Weise in künstlerischen und kuratorischen Setzungen wieder. So zeigt der Schweizer Theater- und Filmemacher Milo Rau in „Empire“, dem abschließenden Teil seiner Europa-Trilogie, die Geschichten von Menschen, die als Flüchtlinge nach Europa kamen oder an seinen Rändern ihre Heimat haben, und stellt die Frage: Sind Europas uralte Traditionen gefährdet, oder ist die Migration nicht einfach eine davon? Einen Blick auf die verborgenen Ängste von Grazer Bürgerinnen und Bürgern wiederum wirft die katalanische Künstlergruppe El Conde de Torrefiel. Ein riesiges Ensemble aus Steirerinnen und Steirern präsentiert bewegte Stillleben des modernen Alltags: eine Konferenz, eine Tai-Chi-Stunde und eine Partynacht. Doch diese scheinbar harmonischen Zusammenkünfte einer Gruppe im Herzen Europas suggerieren alles

andere als eine heile Welt. Denn über den Bildern schwebt ein Text, der die Harmonie so humorvoll wie beunruhigend konterkariert.

WANDERUNG UND TOTENWALZER

Im südsteirischen Leutschach wird das renommierte Dokumentartheaterduo Hans-Werner Kroesinger und Regine Dura in einer performativen Wanderung dem Thema der Grenzziehung in der Geschichte der Region nachspüren, während in Leibnitz die griechische Blitz Theatre Group auf den Trümmern Europas einen surrealen Totenwalzer inszeniert. Die Blitz Theatre Group zeigt ihre große Erfolgsproduktion „Late Night“ zum ersten Mal in Österreich: eine zärtlich poetische Dystopie im Dreivierteltakt. Und ganz in der Nähe von Leibnitz, in Seggauerg entwickelt der angolanische Künstler Kiluanji Kia Henda, seine bislang größte Land-Art-Setzung. Er errichtet eine Skulptur aus hunderten Eisenstangen, ein Mahnmal für Menschen, die auf der Flucht vor Kriegen oder unlebhaften Situationen ihr Leben gelassen haben.

VIBRIERENDES PORZELLAN

Mit Gustav Mahlers Lied „Der Abschied“ und vibrierendem Porzellan entwerfen Grace Ellen Barkey und Lot Lemm von der Needcompany ein einzigartiges Universum für eine kostbarzerbrechliche Choreografie. In ihrer neuen Arbeit, die beim steirischen herbst uraufgeführt wird, setzen sie eine ganze Vibrationslandschaft aus fragilem Porzellan den Frequenzen von Mahlers Musik aus. Das Porzellan – das sogar als Material für die Kostüme verwendet wird – reagiert wie ein stark verdichtetes Symphonieorchester und schafft einen beeindruckenden Sound. Wie Mahlers später Liederzyklus erinnert

auch „Forever“ an die Sterblichkeit, aber auch an die Ewigkeit. Ebenfalls mit Porzellan beschäftigen sich Ai Weiwei und Edmund de Waal in ihrer Ausstellung „Geknetetes Wissen“.

KOSTÜME ALS BÜHNENBILD UND NEUE INSTRUMENTE

Welchen Einfluss haben Rituale auf den Staat und umgekehrt? Auf diese Frage erträumen Ingri Fiksdal und Jonas Corell Petersen eine atmosphärisch dichte Antwort an der Schnittstelle zwischen Choreografie, Konzert und Performance. In „State“ entwirft eine kleine Gemeinschaft von Menschen neue Mythen und Rituale, erinnert sich dabei aber durchaus an die alten, verlorenen Kulturen. Fünf Tänzerinnen und Tänzer nehmen die Bühne ein, ihre vielschichtigen Kostüme, entworfen vom dänischen Stardesigner Henrik Vibskov, fungieren auch als Bühnenbild. Für die Komposition des Noise-Musikers Lasse Marhaug wurden eigens vier neue Instrumente entwickelt.

300 FESTIVAL-VERANSTALTUNGEN

Darüber hinaus werden im Rahmen des Festivals an die 300 weitere Veranstaltungen zu sehen sein: Der thailändische Filmregisseur und Cannes-Preisträger Apichatpong Weerasethakul wird mit „Fever Room“ zum Beispiel seine erste Bühnenarbeit zeigen, die indische Kuratorin Zasha Colah untersucht in der herbst-Ausstellung „Body Luggage“ die Migration von Gesten, Körperhaltung und Wissenstransfer zwischen den Kulturen und Zeiten, und der deutsche Künstler Julian Hetzel eröffnet in einem installativen Parcours zwischen Performance und bildender Kunst eine „Schuldfabrik“, die dem Begriff der Schuld in seinen verschiedenen Facetten auf den Grund geht. ✕

HIGHLIGHTS STEIRISCHER HERBST 2016

- **Late Night**
Blitz Theatre Group
Termine: Fr. 30. 9. und Sa. 1. 10., jeweils 19.30 Uhr
Ort: Hugo-Wolf-Saal in Leibnitz
- **Forever**
Lemm&Barkey/Needcompany
Termine: Sa. 24. 9. und So. 25. 9., jeweils 19.30 Uhr
Ort: Orpheum
- **State**
Ingri Fiksdal / Jonas Corell Petersen
Termine: Fr. 30. 9. und Sa. 1. 10., jeweils 19.30 Uhr
Ort: Dom im Berg
- **Empire**
Milo Rau
Termine: Fr. 14. 10. und Sa. 15. 10., jeweils 19.30 Uhr
Ort: Schauspielhaus Graz
- **Guerrilla**
El Conde de Torrefiel
Termine: Fr. 14. 10. und Sa. 15. 10., jeweils 19.30 Uhr
Ort: Orpheum

KARTEN UND INFORMATION

www.steirischerherbst.at
Telefon: +43 316 816070
und im Info- und Kartenbüro
im Kunsthhaus Graz:
täglich 10.00 bis 18.00 Uhr
Lendkai 1
8020 Graz

FEST/SPIEL/HAUS/ ST/POELTEN/ SIDI LARBI CHERKAOUI

www.festspielhaus.at



20/21 JAN 2017
FRACTUS V

© Filip Van Ro



25 FEB 2017
BABEL (words)

© Koen Broos



Fractus V
Foto: Filip Van Roe

SIDI LARBI CHERKAOUI IN ST. PÖLTEN

Das Tanzjahr 2017 beginnt furios: Der flämisch-marokkanische Starchoreograf Sidi Larbi Cherkaoui ist mit zwei Kreationen im Festspielhaus St. Pölten zu Gast.

In einem der markantesten Theaterbauten Österreichs, dem Festspielhaus St. Pölten, treten national sowie weltweit renommierte Künstlerinnen und Künstler auf. 2017 wird Starchoreograf und Tänzer Sidi Larbi Cherkaoui zu Gast im Festspielhaus sein und gleich mit zwei Kreationen sein Publikum begeistern: Österreich-Premiere feiert am Freitag, den 20. Jänner 2017, seine neueste Produktion, „Fractus V“. Die Festspielhaus-Koproduktion „Babel (words)“ ist am Samstag, den 25. Februar 2017, zu sehen.

FRACTUS V

Mit „Fractus V“ steht der erklärte Festspielhaus-Publikumsliebling Sidi Larbi Cherkaoui in einer politisch hochgradig aktuellen Performance wieder selbst auf der Bühne. Inspiriert von Texten des jüdisch-amerikanischen Linguisten Noam Chomsky über Meinungsfreiheit, forscht er zu brisanten Themen wie Manipulation, Propaganda und den Fluss von Informationen. Cherkaoui performt gemeinsam mit einem Circus-Akroben, einem Lindy-Hopper, einem Flamenco-Tänzer und einem B-Boy aus der internationalen Hip-Hop-Community. Vier Live-Musiker mit japanischen, indischen und koreanischen Musiktraditionen begleiten die Performance. „Fractus V“ ist ein tänzerisches Plädoyer für weniger Beschallung, Politpropaganda und Fernsehtrash – und für mehr Freiheit im Kopf!

BABEL (WORDS)

Mit „Babel (words)“ – der biblischen Geschichte vom Turmbau zu Babel – ist Cherkaouis vielleicht humorvollstes Stück zurück im Festspielhaus. Der Publikumshit, der in Zusammenarbeit

mit Damien Jalet entstand und bereits 2010 in St. Pölten zu sehen war, handelt von der Suche nach dem Gottesbegriff und dem menschlichen Streben nach Göttlichkeit. Begleitet von Live-Musikerinnen und -Musikern spüren die beiden Choreografen der vermeintlichen Neutralität von Wörtern nach und legen offen, dass diese Heil, aber auch Verderben bringen können. Dabei versetzt die Performance das Publikum durch ein Klanggewirr zwischen Rhythmen, Schritten, Herzschlägen, Stimmen und Rufen inmitten der göttlichen Sprachverwirrung und wird zu einem kosmisch-komischen Ereignis. ✕

INFOS

TANZ/LIVE-MUSIK

Sidi Larbi Cherkaoui / Eastman: Fractus V
Österreich-Premiere:
Fr. 20. + Sa. 21. Jänner 2017,
jeweils um 19.30 Uhr, Großer Saal
Einführung: Fr. 20. +
Sa. 21. Jänner 2017, jeweils um
18.30 Uhr, Kleiner Saal

TANZ/LIVE-MUSIK

Sidi Larbi Cherkaoui / Damien Jalet: Babel (words)
Festspielhaus-Koproduktion
Sa. 25. Februar 2017, 19.30 Uhr,
Großer Saal
Einführung: Sa. 25. Februar 2017,
18.30 Uhr, Kleiner Saal

Tipp: Minus 50 % auf den Kartenpreis für alle unter 26 Jahren.
Für weitere Informationen:
www.festspielhaus.at
**FEST/SPIEL/HAUS/ST/POELTEN/
nur 25 Minuten von Wien entfernt.**



PURE LEBENSFREUDE

Das Tanzquartier Wien ist eines der bedeutendsten Häuser für zeitgenössischen Tanz und Performance in Europa. Ab September stehen wieder Gastspiele und Koproduktionen auf dem Programm.

Mit den eindrucksvollen „Early Works“ eröffnet die Trisha Brown Dance Company die Saison des Tanzquartier Wien. Gemeinsam mit den Pionieren des Vertical Dance BANDALOOP wird das Publikum zu einem Parcours der Tanzgeschichte durch die Architektur des Museumsquartiers geladen, bei dem Browns Performance „Man Walking Down the Side of a Building“ an der Fassade des Leopoldmuseums aufgeführt wird.

The Loose Collective erforscht bei der Uraufführung von „ON EARTH“ mit beißendem Humor und Live-Musik die Zusammenhänge kapitalistischer Inter-

essen, (Populär-)Wissenschaften und Unterhaltungsindustrie. Um das Ende der Spaßgesellschaft dreht sich auch „Real Magic“, das neueste Stück des Performancekollektivs Forced Entertainment, welches 2016 mit dem „International Ibsen Award“ ausgezeichnet wurde.

Dass auf der Bühne nicht die Virtuosität, sondern die Leidenschaft zählt, beweist das Ensemble aus Alt und Jung, Tanzunerfahrenen, Profis und Menschen mit unterschiedlichen Konditionen bei Jérôme Bels Wiederaufnahme des umjubelten Erfolgsstücks „Gala“. Die Wiener Performancekünstlerin Anna

Mendelssohn nimmt das Publikum bei ihrer Uraufführung „Amazon-River Deep“ mit zu einer Shopaholic-Reise, und Ian Kaler finalisiert seine begeistert aufgenommene choreografische Reihe „o. T.“.

„Vive l'Armée!“ der Performancegruppe Superamas thematisiert in multimedialer Bühnensprache Krieg, Terrorismus und Nationalismus. In „Monument 0.1: Valda and Gus“ untersucht die ungarische Choreografin Eszter Salamon gemeinsam mit Tänzerin Valda Setterfield und dem 76-jährigen Tänzer Gus Solomons jr. die Beziehung zwischen Choreografie und Geschichte. ✕

INFOS

TERMINE IM TQ WIEN

→ **Saisoneroöffnung mit Trisha Brown Dance Company und BANDALOOP:**

24. September
MQ / Haupthof – Eintritt frei

→ **CALIBRATE:**

6. bis 8. Oktober
TQW / Halle G

→ **ON EARTH:**

14. und 15. Oktober
TQW / Halle G

→ **Real Magic:**

21. und 22. Oktober
TQW / Halle G

→ **Gala:**

25., 27. und 29. Oktober
TQW / Halle G

→ **Amazon-River Deep:**

26. bis 29. Oktober
TQW / Studios

→ **o.T. I (Incipient Futures)**

10. bis 12. November
TQW / Halle G

→ **Vive l'Armée!**

24. bis 26. November
TQW / Halle G

→ **Monument 0.1: Valda and Gus**

2. und 3. Dezember
TQW / Halle G

TICKETS AN DER TAGESKASSE

TQW/Studios, Tanzquartier Wien
Museumsplatz 1
1070 Wien
+43/1/581 35 91
tanzquartier@tqw.at
Oder online auf: www.tqw.at



tanzquartier wien

»how art
can reveal the
world to us in
magical ways«
(NY Times)

JETZT!
»3 aus 5«
ABO

www.tqw.at





Fotos: Stefan Oláh

Die Wiener
Symphoniker
im Wiener
Konzerthaus

WIENER KONZERTHAUS UND WIENER SYMPHONIKER: INNOVATION IN PARTNERSCHAFT

Seit über 100 Jahren gestalten das Wiener Konzerthaus und die Wiener Symphoniker einen Großteil des Wiener Musiklebens – und bleiben dabei stets neugierig und auf der Suche nach innovativen Formaten, wie spannende Neuerungen im Programm der Spielzeit 2016/17 zeigen.

Das Wiener Konzerthaus und die Wiener Symphoniker: Das ist bereits seit dem Eröffnungskonzert 1913 des Hauses an der Lothringerstraße eine besondere Verbindung. Gemeinsam präsentieren sie nicht nur die großen Werke der Klassik und Moderne, sondern bieten – wie auch wieder in der aktuellen Spielzeit – Novitäten. Dazu zählen zum Beispiel die sechs Wochenendkonzerte des neuen Matinee-Zyklus im Großen Saal des Wiener Konzerthauses, die von Barbara Rett eingeleitet werden. Zu Konzertbeginn wird sie auf der Bühne kurze Gespräche mit Dirigenten, Solisten und Mitgliedern des Orchesters führen, um den Zuhörerinnen und Zuhörern einen spannenden und neuen Zugang zum jeweiligen Werk zu verschaffen.

MATINEEN MIT LOCKERER MODERATION

„Es soll und darf unkompliziert, entspannt und freudvoll sein! Ich denke mir, ein paar Worte zur Einleitung sind doch oft hilfreich“, beschreibt Barbara Rett die Art des lockeren Einstiegs ins Konzert, der Lust machen und Neugierde wecken soll. Und ergänzt: „Ich finde, das Wichtigste überhaupt ist die Kommunikation mit dem Publikum. Sowohl wir Journalisten und Moderatoren als auch die Künstler und Musiker arbeiten für die Menschen. Für sie machen wir unsere Arbeit, sie sind es, die wir erreichen wollen!“ Mit Orchesterliteratur von der Barockzeit bis zur Gegenwart, mit geistlicher Musik, mit großen Symphonien und Solistenkonzerten unterhält der Matinee-Zyklus, den der Dirigent Jiří Bělohlávek am 9. Oktober eröffnet. Barbara Rett ist

besonders gespannt auf Teodor Currentzis, Porträtkünstler des Wiener Konzerthauses, am 22. Jänner: „Ich habe so viel Verschiedenes und durchaus Polarisierendes über ihn gehört, dass ich schon sehr neugierig bin, wie ich ihn selbst erlebe. Und das Konzert Philippe Jordans, dem Chefdirigenten der Symphoniker, am 5. März 2017, ist etwas ganz Besonderes. Für mich ist er einer der wichtigsten Dirigenten der jüngeren Generation überhaupt – wenn nicht der wichtigste!“. Der allgemeine Vorverkauf für diese Konzerte startet am 9. November.

LIVE-STREAM UND „FRIDAYS@7“

Um die sehr beliebten und teilweise bereits ausverkauften Matinee-Konzerte einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich machen zu können, werden die Konzerte live gestreamt. Innovationen wie diese – sowohl in Konzertformat als auch in Vermittlungskanälen – haben mittlerweile Tradition in der Partnerschaft zwischen Wiener Konzerthaus und Wiener Symphonikern, wie auch der lockere Zyklus „Fridays@7“ zeigt, der bereits in seine dritte Saison geht. Kompakte Konzerte – meist ein Solokonzert und eine Symphonie – werden ohne Pause gespielt, danach folgt der lockere Ausklang im Großen Foyer, wo das Publikum mit Ensembles aus dem Orchester zusammenkommt. Die Innovation in der Präsentation spiegelt sich dabei durchaus auch programmatisch: So präsentiert der dominikanische Pianist und Grammy-Award-Gewinner Michel Camilo, dem in dieser Saison eine Personale im Wiener Konzerthaus gewidmet ist, im Rahmen des Zyklus die

österreichische Erstaufführung seines zwischen Jazz und Klassik changierenden Klavierkonzerts „Tenerife“.

FESTKONZERTE IN EIGENEM ABO-ZYKLUS

Eine weitere Neuerung gibt es auch beim Festkonzerte-Zyklus, denn dieser wird erstmals in einem gemeinsamen Abonnement angeboten. Ob der österreichische Nationalfeiertag, Weihnachten oder der Frühlingsbeginn: das Publikum ist eingeladen, die Festtage mit abwechslungsreichem Konzertprogramm zu feiern. Robin Ticciati, einer der größten Shootingstars unter den jüngeren Dirigenten, wird das Konzert zum Nationalfeiertag am 25. Oktober leiten. Der Weltklassegeiger und ehemalige Artist in Residence der Wiener Symphoniker, Renaud Capuçon, ist dabei als Solist bei Bruchs 1. Violinkonzert zu erleben. Chefdirigent Philippe Jordan leitet das Weihnachtskonzert am 20. Dezember, bei dem anlassgemäß der 2. Akt aus Tschaikowskis „Nussknacker“ gespielt wird. Der preisgekrönte Pianist Yefim Bronfman wird an diesem Tag sein Symphoniker-Debüt geben. Am 15. April 2017 wird im Wiener Konzerthaus ebenfalls unter der Leitung von Philippe Jordan, der Frühling mit Werken von Bernstein und Gershwin begrüßt. Der Vorverkauf für diese Konzerte beginnt ebenfalls am 9. November.

SYMPHONIKER-ZYKLUS BRINGT WELTSTARS NACH WIEN

Der große, renommierte Zyklus „Wiener Symphoniker“ bringt seit Jahren die weltbesten Dirigenten und Solisten

ins Wiener Konzerthaus und präsentiert auch heuer wieder die ganz großen Werke der Orchesterliteratur. Gleich zu Saisonbeginn, am 1. Oktober, steht ein einzigartiges Meisterwerk der Vokalmusik in Starbesetzung auf dem Programm: Felix Mendelssohn Bartholdys Oratorium „Elias“. Das Jahr 2016 endet mit den traditionellen Konzerten zum Jahresende. Am 30. und 31. Dezember sowie am 1. Jänner wird Beethovens „Neunte“ unter der Leitung des polnischen „Wunderkindes des Taktstocks“, Krzysztof Urbanski, den Wiener Konzerthimmel erstrahlen lassen. ✕



Der große, renommierte Zyklus „Wiener Symphoniker“ bringt seit Jahren die weltbesten Dirigenten und Solisten nach Wien.

INFOS

Wiener Symphoniker

Kartenbestellung unter:
www.wienersymphoniker.at/tickets
Telefon: +43/1/24 20 02
www.konzerthaus.at



Bild oben:
Szenenfoto „Niemandes-land“ von Yael Ronen und Ensemble
Regie: Yael Ronen
Im Bild: Birgit Stöger

Bild unten (li.):
„Mittelschichtblues“ von David Lindsay-Abaire
Regie: Ingo Berk
V.l.n.r.:
Nancy Mensah-Offei,
Günter Franzmeier

Bild unten (re.):
Szenenfoto „Alles Walzer, alles brennt“ von Christine Eder
Regie: Christine Eder
Im Bild: Katharina Klar, Jutta Schwarz, Eva Jantschitsch, Steffi Krautz, Luka Vlatkovic, Christoph Rothenbuchner, Jan Thümer, Alice Ursini, Monika Rován, Thomas Bischof, Paul Spittler



Fotos: www.lupispuma.co. Robert Polster/ Volkstheater

Foto: www.lupispuma.com / Schauspielhaus Graz

THEATER HANDELT VON GEMEINSCHAFT

20 Produktionen, neun Uraufführungen, internationale Festivals und Projekte – das Programm des Volkstheaters bleibt auch in der Spielzeit 2016/2017 vor allem eines: hochkarätig. Dazu tragen bekannte und neue Gesichter im Ensemble und unter den Regisseuren bei: Autor Thomas Glavinic gibt mit der Inszenierung seines Drama-Erstlings „Mugshots“ gar seinen Einstand als Regisseur am Volkstheater.

Theater handelt immer von Gemeinschaft – von jenen, die Teil der Gemeinschaft sind, und von jenen, die aus dieser Gemeinschaft ausgeschlossen sind, den Fremden, den anderen. Von diesen Mechanismen des Zusammenlebens, den Interaktionen zwischen denen, die „drinnen“, und jenen, die „draußen“ sind, erzählen auch die insgesamt 20 Produktionen in der zweiten Spielzeit der künstlerischen Direktorin Anna Badora am Volkstheater: Auf dem Programm stehen neben Klassikern der Dramenliteratur, wie Molières „Menschenfeind“ oder Lessings „Nathan der Weise“, auch neun Uraufführungen sowie eine deutschsprachige und eine österreichische Erstaufführung, nämlich „Mittelschichtblues“ von David Lindsay-Abaire und „Hangmen (Die Henker)“ von Martin McDonagh. Daneben finden in der aktuellen Spielzeit wieder internationale Festivals und Projekte statt, die sich der Stadtrealität in Wien widmen.

SCHIFFSREISE UND GESCHICHTEN VON EMIGRATION

Das Haupthaus hat am 9. September die Spielzeit mit einer Arbeit von Regisseur und Bühnenbildner des Jahres 2015, Dušan David Pařízek, eröffnet: Er hat Katherine Anne Porters Roman „Das Narrenschiff“ in eigener Bühnenfassung

und Übersetzung inszeniert. Einen Reisemonat lang sitzt hier im Jahr 1931 eine Gruppe von geschlagenen, mehrheitlich zweifelhaften Subjekten buchstäblich in einem Boot. Ihr Ziel: ein Deutschland, das sich geradewegs auf den Abgrund zubewegt. Die Odyssee eines israelisch-palästinensischen Paares, verwoben mit den Geschichten weiterer von Krieg und Emigration geprägter Figuren, erzählt „Niemandes-land“, das am 25. September Wiener Premiere feiert. Die international ausgezeichnete israelische Regisseurin Yael Ronen erarbeitete das Stück gemeinsam mit dem Ensemble der Spielzeit 2013/14 am Grazer Schauspielhaus, Birgit Stöger erhielt für ihre Rolle der Azra 2014 eine Nestroy-Nominierung.

THOMAS GLAVINIC IM VOLX/MARGARETEN

Das zweite Haus des Volkstheaters im fünften Wiener Gemeindebezirk – das Volx/Margareten – bietet auch in der zweiten Saison Gelegenheit, das Ensemble des Volkstheaters – mehrheitlich in Ur- und Erstaufführungen – in einem intimeren Rahmen zu erleben. Der Zuschauer kann sich auf bekannte Gesichter und Neuzugänge im Ensemble gleichermaßen freuen: Michael Abendroth, Evi Kehrstephan und Luka

Vlatkovic sind ab der Saison 2016/17 fest am Volkstheater engagiert. Neben Dušan David Pařízek, Yael Ronen, Nikolaus Habjan und Victor Bodo, die sich dem Volkstheater-Publikum bereits in der ersten Spielzeit vorgestellt haben, inszenieren junge, internationale Regisseurinnen und Regisseure wie Miloš Lolić, Holle Münster oder die Schweizer Choreografin Salome Schneebeil. Autor Thomas Glavinic gibt mit der Inszenierung seines Drama-Erstlings „Mugshots“ gar seinen Einstand als Regisseur am Volkstheater. Seine Inszenierung ist eine der insgesamt sieben Stücke, die im Volx/Margareten zu sehen sein werden und die mit der Uraufführung von „Hose Fahrrad Frau“ starten. Autor Stefan Wipplinger zeichnet in dem Stück das Bild einer Stadtgesellschaft, in der soziale Beziehungen nur noch über Besitz, Kauf und Tausch zu funktionieren scheinen. Regie führt die junge Deutsche Holle Münster, Premiere ist am 14. Oktober.

FESTIVALS, GEDENKVERANSTALTUNGEN UND DIE „ROTE BAR“

Neben den regulären Premieren hat das Volkstheater auch in der Spielzeit 2016/2017 etliche Festivals, Extras und Gedenkveranstaltungen im Programm: Im November lädt etwa der „Bosnisch-Herzegowinische November“ zum Gast-

spiel einer aktuellen Produktion und buntem Rahmenprogramm ein. In die zweite Runde soll das „Festival Neues Wiener Volkstheater“ gehen: In Kooperation mit dem Max Reinhardt Seminar werden aktuelle Texte präsentiert und zudem ein zeitgenössischer Blick auf historische Vertreterinnen und Vertreter des Genres geworfen. Wie bereits in der letzten Spielzeit wird es auch wieder eine Matinee mit dem Österreichischen Parlament geben: Am 13. November beschäftigt sich „Der Fall Borodajkewycz“ mit einem exemplarischen Fall von Wiederbetätigung. Mit dem Justizpalastbrand, einem Ereignis, das für die Entwicklung der Ersten Republik entscheidend war, setzt sich die Reihe „Doderers Dämonen in Folgen“ auseinander, die ab Jänner in der „Roten Bar“ und im Justizpalast stattfinden wird. Die „Rote Bar“, die sich im ersten Stock des Volkstheaters befindet, ist Theatercafé, an Sonntagvormittagen Literatur- und Themensalon und an den Abenden nach den Aufführungen Chill-out-Zone. Außerdem ist sie Spielstätte für das neu gegründete „Nachtvolk“: Ensemblemitglieder und Nachwuchstalente zeigen, was sie bewegt, und bringen das in allen erdenklichen Formen auf die Bühne – als Monolog, Ensemblearbeit oder musikalische Show. ✕

AB SEPTEMBER:

von Katherine Anne Porter
(Uraufführung), Bühnenfassung
und Regie: Dušan David Pařízek
Volkstheater

von Yael Ronen und Ensemble
(Uraufführung), Regie: Yael
Ronen, Premiere: 25. September
Volkstheater

(Deutschspr. Erstaufführung)
von David Lindsay-Abaire
Regie: Ingo Berk
Premiere: 30. September
Volkstheater/Bezirke

→ **Der Menschenfeind**
von Molière, Regie: Felix Hafner
Premiere: 1. Oktober
Volkstheater

von Stefan Wipplinger
(Uraufführung), Regie: Holle
Münster (Prinzip Gonzo), Kopro-
duktion mit Max Reinhardt
Seminar, Premiere: 14. Oktober
Volx/Margareten

Eine Untergangsrevue von
Christine Eder mit Musik von
Gustav (Uraufführung)
Regie: Christine Eder
Premiere: 16. Oktober
Volkstheater

→ **Das Mädchen mit den Schwefelhölzchen**
nach Hans Christian Andersen
(Uraufführung), Regie: Salome
Schneebeli, choreografisches
Märchen mit dem Jungen Volks-
theater, Premiere: 10. November
Volx/Margareten

Dramatisches Gedicht
von Franz Grillparzer
Regie: Anna Badora
Premiere: 20. November
Volkstheater

→ **Der Trafikant**
von Robert Seethaler
Bühnenfassung:
Robert Seethaler
Regie: Sebastian Schug
Premiere: 2. Dezember
Volkstheater/Bezirke

von Elfriede Jelinek
Regie: Miloš Lolić
Premiere: 11. Dezember
Volkstheater

von Thomas Glavinic
(Uraufführung), Regie: Thomas
Glavinic, Premiere: 16. Dezember
Volx/Margareten

Neustiftgasse 1, 1070 Wien
+43/1/521 11-0
info@volkstheater.at
www.volkstheater.at



Stefanie Reinsperger, Michael Abendroth

Foto: www.lupispuma.com/Volkstheater

DAS NARRENSCHIFF

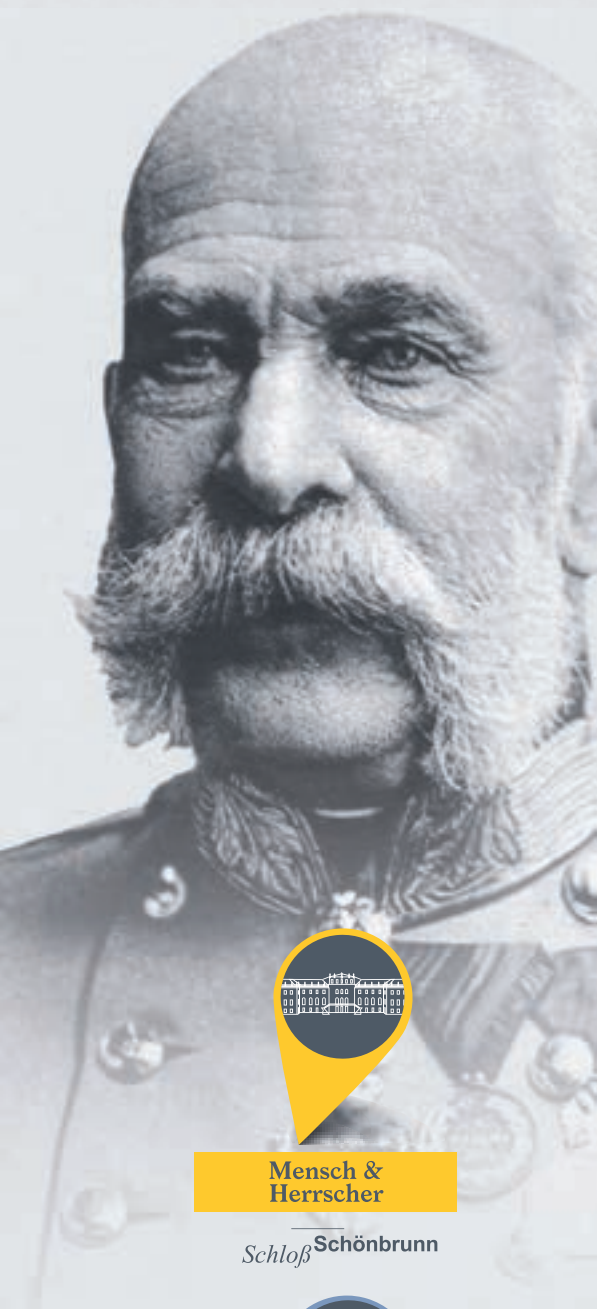
Einer der großen Gesellschaftsromane des 20. Jahrhunderts legt am Volkstheater an: „Das Narrenschiff“ beschreibt die Ausgangslage vor dem deutschen Größenwahn und seiner katastrophalen Wirkung. Ein Schiff fährt ins Ungewisse, die Passagiere spielen verrückt. Es ist überwiegend eine Reise von Geschlagenen statt von Triumphierenden, die im Spätsommer 1931 im mexikanischen Veracruz beginnt und im deutschen Bremerhaven enden wird. Denn an Bord der „Vera“, so der Name des Fracht- und Passagierschiffs, sind nur wenige, die Grund zur Vorfreude haben: Der herzkrankte Schiffsarzt sieht der Zukunft mit Gleichgültigkeit entgegen. Die sozialistische Señorita, die wegen ihrer Parteinahme auf eine spanische Gefangeneninsel verbracht wird, ertränkt ihre Hoffnungen in Alkohol und Drogen. Nur der Herausgeber eines Frauenmagazins sehnt die in Nazi-Deutschland liegende Zukunft fanatisch herbei – während sich der jüdische Devotionalienhändler, der Gebetschmuck für alle Religionen anbietet, großzügig und gelassen gibt ...



Foto © Robert Polster / Volkstheater

FRANZ JOSEPH

Zum 100. Todestag
des Kaisers 1830–1916



Mensch & Herrscher

Schloß Schönbrunn



Repräsentation & Bescheidenheit

KAISERLICHE
WAGENBURG
WIEN



Fest & Alltag

Hofmobiliendepot
Möbel Museum Wien



Jagd & Freizeit

Schloß Niederweiden

16.3.–27.11.2016

Eine Ausstellung an
vier Standorten

@Habsburgsworld



Kaiser Franz Joseph
85jährig.
Öl auf Leinwand,
Heinrich Waßmuth, 1915
© Schloß Schönbrunn Kultur- und
Betriebsges.m.b.H. /
Fotograf: Edgar Knaack
Sammlung Bundesmobilenverwaltung

EINE AUDIENZ GANZ ANDERER ART

Noch bis Ende November findet die große Sonderausstellung anlässlich des 100. Todestages von Kaiser Franz Joseph an vier Standorten in Wien und Niederösterreich statt.

68 Jahre regierte der österreichische Langzeitmonarch, zahlreiche Audienzen hat er in dieser Zeit gegeben, die im Schnitt nicht länger als drei Minuten dauerten. Eine Sonderausstellung widmet sich nun, hundert Jahre nach seinem Tod, seinem facettenreichen Leben und politischen Werk – nicht ohne auch einen kritischen Blick darauf zu werfen. „Ich denke, es ist uns gelungen, sowohl einen umfassenden Überblick über die Person Franz Josefs zu geben als auch die politischen Auswirkungen seines teilweise ambivalenten Handelns darzustellen“, sagt Franz Sattler, Geschäftsführer der Schloss Schönbrunn Kultur- und Betriebsges.m.b.H. „Es würde mich besonders freuen, mit dieser Ausstellung bei unseren Besucherinnen und Besuchern das Interesse für diese letzte Phase der Habsburger Monarchie zu wecken.“

„Die Kaiserliche Wagenburg Wien ist zentraler Schauplatz der Ausstellung und der KHM-Museumsverband wichtigster Leihgeber der Schau“, erklärt KHM-Generaldirektorin Sabine Haag die Kooperation. Die drei weiteren Standorte der Ausstellung sind das Schloss Schönbrunn, das Hofmobiliendepot – Möbel Museum Wien und das Schloss Niederweiden. Highlights des umfangreichen Rahmenprogramms sind Kammerstücke und szenische Lesungen im Hofmobiliendepot sowie kulinarisch umrahmte Führungen und Kochworkshops in der Wildküche von Schloss Niederweiden. ✕

INFOS

Für weitere Infos besuchen Sie die Website
www.franzjoseph2016.at

KULTUR TRIFFT NATUR

Ein Stück des großen Blumenliebhabers Shakespeare eröffnet im Juli 2017 das „Natur-Schauspiel“ auf Schloss Marchegg – und zieht sowohl Kultur- als auch Naturinteressierte ins blühende Marchfeld.

Schloss Marchegg, eines der ältesten Baudenkmäler Österreichs, ist ab nächstem Sommer Schauplatz für ein neues, hochkarätiges Kulturerlebnis: die Sommerspiele Schloss Marchegg. Die Aufführung des „Puren Sommertheaters“ ist ein Teil des Programms, das einerseits künstlerische Vielseitigkeit in all ihren Facetten abbildet und andererseits ein Symbol für die länderübergreifende Kulturvernetzung zwischen Niederösterreich, der Slowakei, Deutschland und Ungarn ist.

Professionelle Schauspielerinnen und Schauspieler, bekannt von deutschsprachigen Bühnen, sind Teil des Theaterensembles, die Premiere am 7. Juli 2017 wird mit keinem Geringeren bestritten als mit William Shakespeare. Der für seine Liebe zur Pflanzenwelt bekannte englische Schriftsteller wird die Kultur-

landschaft im Marchfeld mit seinem Stück „Macbeth“ zum Blühen bringen.

Im wahrsten Sinn aufhorchen lässt am 24. Juni 2017 ein junger Lokalmatador auf Schloss Marchegg: Norbert Schneider huldigt mit Songs aus seinem jüngsten Album „Neuaufnahme“ einem „Säulenheiligen der österreichischen Liedkultur“: Georg Danzer. Obwohl er dessen Lieder covert, macht Schneider sie doch zu seinen eigenen – und beweist damit großes Talent, von dem sich auch die Besucherinnen und Besucher der Sommerspiele Schloss Marchegg live überzeugen können. ✕

HIGHLIGHTS IM MARCHFELD:

10. Juni 2017
Sommernacht der Marchfelder
Schloss Hof
24. Juni 2017
Konzert: Norbert Schneider
Schloss Marchegg
7. Juli 2017
Premiere: William Shakespeares
„Macbeth“
Schloss Marchegg



Schloss Marchegg. Foto: Martin Schiffer

Kultur trifft Natur

Juli / August 2017, Marchegg.
Shakespeare eröffnet
das große Naturschauspiel.

theater-pur.at



PUR
SOMMERTHEATER
Schloss Marchegg

Raiffeisen
Regionalbank
Gänserndorf

ICH BIN DORT
Geier

KULTUR
NIEDERÖSTERREICH

SEURAT, SIGNAC, VAN GOGH – WEGE DES POINTILLISMUS

Die Albertina widmet der faszinierenden Strömung des Pointillismus von September 2016 bis 8. Jänner 2017 eine hochkarätige Ausstellung.

Als Maler haben sie „die Welt im Punkt zum Stillstand gebracht“: Georges Seurat und Paul Signac, die Begründer des Pointillismus, werden in der großen Herbstausstellung der Wiener Albertina gewürdigt. Mit einer „Ästhetik der Zeitlosigkeit und Entwirklichung“, wurde der farbige Punkt zur Revolution.

Seinen Weg verfolgt die hochkarätig bestückte Ausstellung. Diese vom Punkt, zum Farbtupfer, zum kurzen Strich, zum Mosaikplättchen, zum Farbfleck und schließlich zur Fläche. Denn dem Pointillismus, der den Impressionismus in den späten 1980er-Jahren ergänzte und zeitweilig ablöste, verfielen auch noch die Meister der Moderne: Van Gogh mischte die Punkte-technik in seinen Werkzeugkasten, Matisse gab ihr die Bewegung zurück, Picasso verarbeitete sie zu einem Konfettiregen, Klee und Mondrian zitierten sie als logischen Vorfahren ihrer Abstraktionskonzepte.

Dass sie einem höchst rigiden Konzept entspringen, sieht man den dekorativen, harmonischen und farbindensiven Bildern gar nicht gleich

an. Eine strikte Lehre von der Trennung der Farben, die nicht gemischt, sondern nur dicht nebeneinander auf die Leinwand zu setzen waren, sowie die später fallengelassene Vorgabe, in richtungslosen Punkten zu verharren, keinen Strich und keine Richtung zu dulden, liegen den Arbeiten der Gründer Seurat und Signac zugrunde. Die Impressionisten stießen sie damit zunächst vor den Kopf, doch nicht wenige, etwa der Doyen Pissarro, schlossen sich ihnen – zumindest zeitweilig – an.

In den 1890ern kamen allerdings viele wieder davon ab. Die Technik war ihnen einfach zu mühsam. Die Schöpfung eines pointillistischen Gemäldes war keine Frage der großen Geste, sondern „ganz Gehirn und Auge“, wie die Begründer selbst betonten. Punkt um Punkt, Farbtube um Farbtube. Das Echo der so geplanten und gesetzten Farbigkeit – eigenwillig und kraftvoll – werfen die Wände des Museums zurück: Diese präsentieren sich in passgenauem Zuckertrösa und -lila.

Die zahlreichen bedeutenden Leihgaben verdanken sich nicht zuletzt der Kooperation mit dem Kröller-Müller

Museum im niederländischen Otterlo. Denn für die Kuratoren der Albertina war die Frage wichtig: „Wohin führt das?“ Geradewegs in die Moderne führt es. Nach Seurats überraschendem Tod mit 31 Jahren wurden die strengen Regeln aufgeweicht. Die Punkte wurden größer, geleiteten die Motive damit direkt in die Abstraktion, wandelten sich zu Mosaiken und schließlich zu monochromen Flächen. Van Gogh bediente sich der Technik, statt ihr zu huldigen, Picasso nutzte sie noch einige Jahre später für ein Manifest der stilistischen Freiheit. Eine punktgenaue Lektion in Kunstgeschichte in 100 prächtigen Bildern. ✕

INFOS

**SEURAT, SIGNAC, VAN GOGH –
WEGE DES POINTILLISMUS**
Ausstellungsdauer:
16. Sept. 2016 bis 8. Jänner 2017

ALBERTINA
Albertinaplatz 1
1010 Wien
www.albertina.at



Georges Seurat
Sonntag in Port-en-Bessin, 1888
© Kröller-Müller Museum, Otterlo



Paul Signac, Venedig, die rosa Wolke, 1909
© Albertina, Wien – Sammlung Batliner



Vincent van Gogh, Der Sämann, 1888
© Collection Kröller-Müller Museum, Otterlo, Niederlande

LICHTJAHRE – „ROT MACHT HIGH!“

Unter dem Titel „Lichtjahre“ präsentiert das Museum Angerlehner erstmalig in Österreich eine Personale des deutschen Künstlers Rupprecht Geiger sowie eine Gruppenausstellung mit Hellmut Bruch, Inge Dick und Gerhard Frömel.

„Rot macht high!“ war die Devise von Rupprecht Geiger. „Rot ist Leben, Energie, Potenz, Macht, Liebe, Wärme, Kraft“ – die Farbe sollte den studierten Architekten in seinem über hundertjährigen Leben begleiten. Der 2009 verstorbene deutsche Künstler widmete sein Schaffen der Farbwahrnehmung und gilt als Pionier einer Kunst, die die Autonomie der „Farbe als Element und Sinneserlebnis“ zelebriert. Als Mitbegründer der Künstlergruppe ZEN 49 suchte Geiger im Nachkriegsdeutschland Anschluss an die Moderne und erforschte in seinem Werk den Ausdruckswert verschiedener Rot-schattierungen, die von Gelb bis Blau reichten, und die formal-abstrakte Reduktion des Bildgevierts. Bereits Ende der 1940er-Jahre antizipierte der aus Süddeutschland stammende Documenta-Teilnehmer und spätere Professor an der Staatlichen Kunstakademie Düsseldorf die amerikanische Kunst des „shaped canvas“, die Kreis und Quadrat miteinander verbindet. Geiger zählt zu den bedeutendsten abstrakten Künstlern der Nachkriegsepoche, sein kraftvolles Werk erscheint heute aktueller denn je. In der Gruppenausstellung zu Hellmut

Bruch (*1936), Inge Dick (*1941) und Gerhard Frömel (*1941) fungiert das künstlerische Medium als Verkörperung konkret-konstruktiver Werkkonzepte.

Bruchs mathematisch begründete Formfolgen und Dicks analytische Serien zu Zeit und Wahrnehmung ebenso wie Frömel's geometrisches Spiel mit Standpunkt und Perspektive führen unterschiedlichste Repräsentationen geistiger Ordnungen vor Augen. Der Titel spielt neben der besonderen Rolle des Lichts auch auf die runden Geburtstage der KünstlerInnen in diesem Jahr an. Vor allem aber vereint der Begriff „Lichtjahre“ in sich zwei grundsätzliche und für die ausgestellten Werke wesentliche Dimensionen: Raum und Zeit. ✕

INFOS

AUSSTELLUNGSZEITRAUM:
1. 10. 2016 bis 26. 2. 2017

Museum Angerlehner
Ascheter Straße 54
4600 Thalheim bei Wels
+43/7242/22 44 22-0
office@museum-angerlehner.at
www.museum-angerlehner.at

L I C H T J A H R E

RUPPRECHT GEIGER
HELLMUT BRUCH
INGE DICK
GERHARD FRÖMEL

01.10.2016 – 26.02.2017

Ascheter Straße 54
4600 THALHEIM BEI WELS
ÖSTERREICH
T +43 7242 / 224422 0
www.museum-angerlehner.at
office@museum-angerlehner.at

**MUSEUM
ANGERLEHNER**
Wo Kunst sich sammelt.



THALHEIM / WELS
FREITAG-SONNTAG: 10-18 UHR

Detail aus: RUPPRECHT GEIGER, Polienbild (grün-weiß), 1991. Acryl auf Leinwand, 203 x 137,5 x 8,5 cm.
Archiv Geiger, Foto: Andreas Pauly, München (© VG Bild Kunst, Bonn 2016).

PROMOTION



ROAD*REGISTERS: Michael Hieslmair und Michael Zinganel, O. T., 2015. Courtesy of the artists.

**ALTBESANNTES & UNERKANNTES.
KUNST DER ZEICHNUNG VOM 15. BIS
ZUM 18. JAHRHUNDERT**
noch bis 09.10.2016 | Gemäldegalerie
Sonderausstellung des Kupferstichkabinets

**ROAD*REGISTERS.
AUFZEICHNUNGEN MOBILER
LEBENSSELTEN**
30.09. – 06.11.2016 | x hibit
KURATOREN Michael Hieslmair & Michael Zinganel
MIT BEITRÄGEN VON Gerd Arntz, Boris Despodov, Thomas Grabka, Martin Grabner, Michael Hieslmair, Kurt Hörbst, Helmut Kandi, Johanna Kandi, Emiliya Karaboeva, Mindaugas Kavaliauskas, Matthias Klos, Las Vegas Studio, Sonia Leimer, Vesselina

Nikolaeva, Katarzyna Osiecka, Zara Pfeifer, Tarmo Pikner, Lisl Ponger und Tim Sharp, Maximilian Pramatarov, Ed Ruscha, SO-MAT-Archiv, Allan Sekula und Noël Burch, Gabriele Sturm, Tanja Vukosavljevic, Ina Weber, Želimir Žilnik, Michael Zinganel

**X POSIT 2_16: IN MEMORIAM
GUNTER DAMISCH**
14.10.2016 – 27.01.2017
Alumni-Ausstellungsreihe in den Büros der Rektorinnen
KÜNSTLER_INNEN Absolvent_innen des Fachbereichs Grafik und druckgrafische Techniken

**DIALOGUE BETWEEN PHOTOGRAPHY
AND THE FINE ARTS**
25.10. – 01.11.2016 | Aula
Ausstellung des Fachbereichs Kunst und Fotografie im Rahmen von »Eyes On – Monat der Fotografie Wien 2016«

**NATUR AUF ABWEGEN? MISCHWESSEN,
GNOME UND MONSTER (NICHT NUR)
BEI HIERONYMUS BOSCH**
04.11.2016 – 29.01.2017 | Gemäldegalerie
Sonderausstellung anlässlich des Bosch-Jubiläumsjahres

**WEITERLEBEN | IN ANDEREN WORTEN
ÜBER LEBEN?**
18.11.2016 – 08.01.2017 | x hibit
Eine Ausstellung zum Jahresschwerpunktthema »Kunst und Trans-/ Inter-Humane Kommunikation«

KURATOR_INNEN Delal Isci und Thiago de Paula Souza
KÜNSTLER_INNEN Thomas Ender, Em'kal Eyongakpa, Lorenz Helfer, Clara Ianni & Clara Ianni in Zusammenarbeit mit Débora Maria da Silva, Monira Al Qadiri, Juliana dos Santos u. a.

RUNDGANG 2017
19. – 22.01.2017
Tage der offenen Tür mit umfangreichem Programm von Ausstellungen über Präsentationen, Performances, A(u)ktionen, Konzerte, Führungen uvm. in allen Ausstellungsräumen sowie Ateliers und Studios der Institute und Fachbereiche der Akademie



Kaunas second-hand car market, 2008
Foto: Mindaugas Kavaliauskas

ROAD*REGISTERS. AUFZEICHNUNGEN MOBILER LEBENSWELTEN

Das interdisziplinäre Ausstellungsprojekt ROAD*REGISTERS fokussiert sich auf Orte, an denen der Verkehr anhält oder angehalten wird. Die Beiträge aus Architektur, Anthropologie, Geschichte, Geografie, Journalismus und Kunst sind von 30. September bis 6. November 2016 in der Akademie der bildenden Künste in Wien sowie im externen Stop-and-Go-Forschungslabor zu sehen.

Als „paneuropäische Verkehrskorridore“ werden Verkehrsverbindungen zwischen dem ehemaligen Osten und Westen Europas bezeichnet – ihr Ausbau stellt ein Kernprojekt der EU-Infrastrukturplanung dar. Dabei handelt es sich um Monumente der Modernisierung von Staaten und Staatenverbänden, um außergewöhnliche technische Leistungen und finanzielle Investitionen. Gleichzeitig stellen sie jedoch von jeher auch Imaginationsarsenale dar, an denen sich eine Vielzahl an Träumen (und Albträumen) von Individuen und Institutionen festmachen lässt: von Wirtschaftswachstum, Völkerverständigung bis zu Truppenaufmärschen – von der motorisierten Flucht aus dem kleinbürgerlichen Haushalt oder dem als entfremdet empfundenen Alltag bis zu Arbeitsmigration und Flucht aus Kriegsregionen.

Diese Korridore sind wie Magnete, die sowohl Dinge als auch Individuen „anziehen“. Erfahrungen und Erlebnisse werden in den Statistiken der Kontrollorgane, den News-Clips der Massenmedien, in Alltagsgeschichten, Forschungsberichten und künstlerischen Arbeiten „verzeichnet“.

ORTE, AN DENEN DER VERKEHR ANHÄLT

Die Ausstellung „ROAD*REGISTERS. Aufzeichnungen mobiler Lebenswelten“ nimmt Orte ins Blickfeld, an denen der Verkehrsfluss aus unterschiedlichen Ursachen anhält oder angehalten wird – wie Bus-Terminals, Parkplätze für den

internationalen Lastkraftwagenverkehr (TIR), Logistikzentren, Autobahnraststätten, formale und informelle Märkte und Grenzstationen entlang der Straßen. An diesen Schwellen in der Mobilitätslandschaft lassen sich sowohl die Kontrollstrategien staatlicher Institutionen und großer Unternehmen ablesen als auch die Motive und Biografien der sie passierenden Akteurinnen und Akteure. Dabei entsteht ein dynamisches Modell multilokaler Urbanität.

CASE-STUDIES AUS DEM PROJEKT „STOP AND GO“

Einen zentralen Teil der Arbeiten der Ausstellung bilden die drei Case-Studies aus dem vom WWTF Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds geförderten Forschungsprojekt „Stop and Go – Nodes of Transformation and Transition“, das die Veränderungen von Knoten transnationaler Mobilität und Migration entlang der paneuropäischen Verkehrskorridore in einem geografischen Dreieck zwischen Wien, Tallinn und der türkisch-bulgarischen Grenze untersucht hat. Das Forschungsprojekt wurde geleitet von Michael Zinganel und Michael Hieslmair, beide Historiker, Architekten, Künstler und Kuratoren aus Wien, in Kooperation mit dem Human-geografen Tarmo Pikner aus Tallinn und der Anthropologin und Historikerin Emiliya Karaboeva aus Sofia. Ergänzend werden Werke und Beiträge aus Kunst, Kunstgeschichte, Journalismus, Architektur sowie Anthropologie gezeigt.

EXTERNES STOP-AND-GO-FORSCHUNGSLABOR

Ein zentraler kuratorischer Aspekt des Projekts ist das Ausloten von Bedeutungsverschiebungen in unterschiedlichen Kontexten: Im Gegensatz zum White Cube im xhibit der Akademie werden Arbeiten aus den Werkkomplexen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer auch im externen Stop-and-Go-Forschungslabor in einem aktiven Rail-to-Road-Güter-Terminal – einem Ort mit pragmatischem Themenbezug, „authentischer“ Atmosphäre und jeder Menge Mobilitätsexpertise – inszeniert. Dort wird den Besucherinnen und Besuchern auch eine umfangreiche Bibliothek und Videothek zum Thema zu Verfügung stehen. ✕



Sonia Leimer, Ohne Titel, 2015
© Galerie nächst St. Stephan
Foto: Markus Wörgötter

PROGRAMM

Do, 29. 9. 2016, 19 Uhr,
ERÖFFNUNG der Ausstellung
Akademie der bildenden Künste
Wien, xhibit,
Schillerplatz 3, 1010 Wien

Sa., 1. 10. 2016, ab 19 Uhr,
Tracing-Spaces-Forschungsfahr-
zeug auf dem Schillerplatz
MOBILES ROCKMUSEUM
Lange Nacht der Museen 2016
Trucker-Songs aus der
Pop-Geschichte. Playlist Bär.

Fr., 7. 10. 2016, 17 Uhr,
Stop-and-Go-Projektraum
im Nordwestbahnhof
ROAD*REGISTERS ON SITE.
TESTFELD MOBILITÄTS-ALLTAG
Ausstellungseröffnung, Film- und
Grillabend, Musik: Matthäus Bär
Taborstraße 95, Ladestraße 1,
1200 Wien, Eingang:
Quehenberger Logistics GmbH
Straßenbahnlinien 2 und 5,
Haltestelle: Am Tabor

Sa., 8. 10. 2016, 11 bis 18 Uhr
A4-BUSEXKURSION
WIEN-NICKELSDORF
Abfahrt: Vienna International
Busterminal Erdberg
Unkostenbeitrag: EUR 20,- / nur
gegen Anmeldung per E-Mail:
m.hieslmair@akbild.ac.at
Eine Führung zur signifikanten
Transformation der Logistik-Hubs
und Knoten transnationaler
Mobilität entlang der A4: vom
Hafen Freudenau über Flughafen
Wien-Schwechat, Outletcenter
Parndorf zur Migrationsgeschichte
in der Grenzregion Hegyeshalom-
Nickelsdorf.
Mit Hans Paul Limbeck, Kulturver-
ein, Gerhard Zapfl, Bürgermeister
und einer Performance von
Johanna und Helmut Kandl

Fr., 14., 28. 10. + 11. 11. 2016,
16 Uhr, Stop-and-Go-Projektraum
im Nordwestbahnhof
**KURATORENFÜHRUNG DURCH
DAS AREAL**

Fr., 21. 10. + 4. 11. 2016, 16 Uhr,
Akademie der bildenden Künste
Wien, xhibit
KURATORENFÜHRUNG

Weitere Infos: www.akbild.ac.at

FREMDE GÖTTER. FASZINATION AFRIKA UND OZEANIEN

In der großen Herbstausstellung des Leopold Museum sind erstmals die umfangreichen hauseigenen Sammlungsbestände afrikanischer und ozeanischer Kunst zu sehen. Sie treten in Dialog mit ausgewählten Werken der Klassischen Moderne.

Die Begeisterung der Klassischen Moderne für das vermeintlich Ursprüngliche und Primitiv löste Rezeptions- und Appropriationsprozesse aus, die meist im Spannungsfeld zwischen Einfühlung und Zweckentfremdung stattfanden", schreibt Hans-Peter Wipplinger, Museologischer Direktor des Leopold Museum, im Katalog zur Ausstellung „Fremde Götter. Faszination Afrika und Ozeanien“. „Nicht übersehen werden soll bei diesem Diskurs, dass diese Begegnung – mit all ihren poetischen und ästhetischen Inkongruenzen – nicht nur Bestätigung der Ausdrucksmacht primitiver Kunst durch Connaisseurs und Künstler mit sich brachte, sondern die westliche Kunst entscheidend inspirierte, mehr noch, sich selbst neu erfinden ließ.“

RUDOLF LEOPOLDS BEGEISTERUNG FÜR MASKEN UND FIGUREN

Die Faszination, die von der Kunst „fremder“ Kulturen ausgeht, spiegelt sich in zahlreichen Werken der Klassischen Moderne wider – und auch Rudolf Leopold teilte die Begeisterung, welche die Künstler der Moderne für diese Objekte hegten. Nur einem kleinen Teil der Öffentlichkeit ist bekannt, dass der Museumsgründer im Laufe von Jahrzehnten eine umfassende Sammlung seltener Masken, Figuren und Kultgegenstände aus der südlichen Hemisphäre zusammengetragen hat. Er hielt sie



MAX PECHSTEIN, Stillleben mit Negerstatuen | 1918 © Privatbesitz/Dauerleihgabe Stiftung Schleswig-Holsteinische Landesmuseen Schloss Gottorf © Pechstein Hamburg/Tökendorf/Bildrecht, Wien, 2016

eigenen Aussagen zufolge für „a priori expressionistisch“. In der Ausstellung wird der Dialog dieser Sakralobjekte und Ritualgegenstände der Völker Afrikas und Ozeaniens, die der Kraft der Ahnen und der Ehrfurcht vor Naturgewalten ein Gesicht gaben, mit Werken von Pablo Picasso, Constantin Brâncuși, Emil Nolde oder Max Ernst intensiv erfahrbar.

ÜBER 250 AUSSTELLUNGSOBJEKTE

Rudolf Leopolds Sammlung umfasst über 200 seltene Ahnenfiguren, Tanzmasken, Waffen, Bauplastiken und andere außergewöhnliche Werke der Bildschnitzer aus Afrika und Ozeanien. Dieser Bestand wurde 2006 durch eine Schenkung aus dem Nachlass Erwin Raisp-Caligas (1862–1915), eines weitgereisten österreichisch-ungarischen Seeoffiziers und zuletzt Konteradmirals, um 52 Objekte erweitert. Alle Objekte wurden ab August 2013 von Erwin Melchardt, einem Lektor an der Universität für angewandte Kunst und Sachverständigen für außereuropäische Kunst im Wiener Dorotheum, wissenschaftlich erfasst und bearbeitet.

PRÄGENDE EINFLÜSSE AUF DIE KLASSISCHE MODERNE

„Frühe Reisende und Ethnografen beschrieben die Masken und Skulpturen außereuropäischer Kulturen als bloße Kuriositäten oder hässliche Teufels Fratzen zur Abschreckung von Feinden und bösen Dämonen“, so Erwin Melchardt, der gemeinsam mit Ivan Ristić die Ausstellung kuratiert hat. Erst gegen Ende des 19. und im frühen 20. Jahrhundert schwächt sich dieses Vorurteil ab, und junge Künstler der Klassischen Moderne in Europa entdecken die ästhetischen Qualitäten der scheinbar „primitiven Kunst“. Von Pablo Picasso ist die Aussage überliefert, wonach er erst angesichts der afrikanischen Masken „anonymer Künstler“ im Pariser Musée d'ethnographie du Trocadéro erkannt

habe, „um was es in der Malerei wirklich geht“. Sowohl in Picassos Frühwerk als auch in den Arbeiten von Amedeo Modigliani vollzog sich ein radikaler Wandel vom Gesicht zur Maske.

IDEENFUNDUS FÜR EXPRESSIONISTEN, DADAISTEN UND SURREALISTEN

Die deutschen Expressionisten aus der Künstlergemeinschaft Brücke schöpften aus den Beständen der Völkerkundemuseen Inspirationen für ihre eigenen Schnitzereien und statteten ihre Ateliers als exotische Refugien aus. Max Pechstein ließ sich 1914 wie seinerzeit schon Paul Gauguin auf ein Südseeabenteuer ein, das ihn zu den Palau-Inseln, einem Hoheitsgebiet des wilhelminischen Reiches, führte. Für die Dadaisten stellten die Klischees, die sie mit dem „Schwarzen Kontinent“ und Ozeanien verbanden, wesentliche Bezugspunkte dar. Sie inszenierten sich mitunter als „wilde“ Maskenträger und verhöhnten den Habitus des europäischen Kulturmenschen. Für die Surrealisten waren die Kunst und die Mythen Ozeaniens hingegen Medien zur Erkundung verborgener Reiche des Unbewussten.

60 WERKE DER KLASSISCHEN MODERNE

Die Ausstellung ermöglicht einen leicht fassbaren Überblick über 250 Objekte aus West- und Zentralafrika sowie aus Ozeanien. Neben Werken aus der Sammlung Leopold konnten aus internationalen musealen und privaten Sammlungen über 60 Werke der Klassischen Moderne für punktuelle Gegenüberstellungen mit den Kunsterzeugnissen der einst kolonisierten Ethnien gewonnen werden. Gleichzeitig wird der verfremdende, „primitivistische“ Blick der Moderne auf Afrika und Ozeanien durch den zeitgenössischen Künstler Kader Attia aus postkolonialer Perspektive hinterfragt. ✕

YORUBA, NIGERIA, Ibeji, Zwillingsfiguren, männlich und weiblich | 1. Hälfte 20. Jh. © Leopold Museum, Wien © Leopold Museum, Wien



EMIL NOLDE, Mann, Fisch und Frau | 1912 © Nolde Stiftung Seebüll Foto: Nolde Stiftung Seebüll/Elke Walford und Dirk Dunkelberg © Nolde Stiftung Seebüll



Max Ernst, Festmahl der Götter, 1948, Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig, Wien; erworben 1968 © Bildrecht, Wien

INFOS

AUSSTELLUNGSDAUER
23. 9. 2016 – 9. 1. 2017

KURATORENFÜHRUNGEN
Sonntag, 9. 10. und 27. 11. 2016, 15 Uhr mit Erwin Melchardt (Kurator)

Donnerstag, 17. 11. 2016 und 5. 1. 2017, 18 Uhr mit Ivan Ristić (Kurator)

FÜHRUNGEN ZUR AUSSTELLUNG
Jeden Sonn- und Feiertag, 15 Uhr (ausgenommen 9. 10. und 27. 11.)

RAHMENPROGRAMM

Donnerstag, 6. 10. 2016, 18 Uhr
Vortrag von Titus Leber (Filmschaffender): Die Maske lebt! Ein filmischer Streifzug zu den kultischen Maskentänzen Westafrikas

Donnerstag, 13. 10. 2016, 18 Uhr
Vortrag von Thomas Fillitz, Universität Wien
„Afrika hat seine Tradition durch die Moderne verloren!“
Zeitgenössische Kunst aus Afrika im Spannungsfeld lokaler, regionaler und internationaler Vernetzungen

Donnerstag, 17. 11. 2016, 19.30 Uhr
Vortrag von Erwin Melchardt (Kurator): Authentisch oder nicht? Außer-europäische Objekte im Kunsthandel

Donnerstag, 24. 11. 2016, 18 Uhr
Filmpräsentation „Les statues meurent aussi“ von Chris Marker und Alain Resnais, 1953. Originalfassung mit englischen Untertiteln
Einführung: Ivan Ristić, Kurator

MALKURS FÜR ERWACHSENE
19. und 20. 11. 2016
Anmeldung erforderlich:
www.leopoldmuseum.org/termine

Leopold Museum
im MuseumsQuartier Wien
Museumsplatz 1, 1070 Wien
office@leopoldmuseum.org
Telefon: +43/1/525 70-0
www.leopoldmuseum.org

ÖFFNUNGSZEITEN
Täglich, außer Dienstag: 10–18 Uhr
Donnerstag: 10–21 Uhr
Dienstag: geschlossen
Juni, Juli, August: täglich geöffnet

Führungen und Rahmenprogramm sind mit gültigem Museumsticket kostenlos.



**LEOPOLD
MUSEUM**

Guro, Elfenbeinküste | Maske (Detail) | Frühes 20. Jh. | Privatbesitz; Foto: Dorotheum Wien

23.09.2016 – 09.01.2017

FREMDE GÖTTER

**FASZINATION AFRIKA
UND OZEANIEN**



Leopold Museum im
MuseumsQuartier Wien
www.leopoldmuseum.org





Philippe Quesne
Die Nacht der Maulwürfe
(Welcome to Caveland!)

Lemm&Barkey / Needcompany
Forever

Apichatpong Weerasethakul
Fever Room & Cemetery of Splendour

Ingri Fiksdal / Jonas Corell Petersen
State

El Conde de Torrefiel
Guerrilla

Blitz Theatre Group
Late Night

Philipp Gehmacher
Die Dinge der Welt

Taufiq Izeddiou / Anania Danses
En Alerte

Milo Rau / IIPM – International
Institute of Political Murder
Empire

Regine Dura / Hans-Werner Kroesinger
Willkommen in der Europaschutzzone

Elisabeth Bakambamba Tambwe
Pink Eye

Steffani Jemison / Justin Hicks
Mikrokosmos

Julian Hetzel
Schuldfabrik & The Benefactor

Natalie Ofenböck & Der Nino aus Wien
Das grüne Album

und sämtliche herbst-Ausstellungen